



20

Jahresbericht 2020

gemuese.ch

Verband Schweizer Gemüseproduzenten



Innovativ und eigenständig – unser Markenzeichen

«Nichts ist konstanter als der Wandel» – das gilt insbesondere für die Gemüsebranche. Nur wer innovativ ist, hat Zukunft. Das gilt für Produzenten wie auch für den VSGP als Verband. Symbol dafür ist unser neuer Auftritt.

Egal ob die erwähnte Binsenweisheit nun von Heraklit oder von Charles Darwin stammt – sie stimmt. Denn alles andere als Wandel würde ja Stillstand und somit Rückschritt bedeuten. Innovation ist eine Stärke, die unsere Mitglieder auszeichnet. Diese Innovationskraft schlägt sich visuell in einem neuen Verbandsauftritt nieder.

Das Verbandsjahr 2020 stand – wie könnte es anders sein – unter dem «Corona-Stern». Zunächst der Schock mit geschlossenen Restaurants und Märkten, dann der Sturm auf die Hofläden. Und kaum waren die Grenzen wieder offen, kehrte der Courant normal zurück. Ja, es bot so ziemlich alles, dieses spezielle Jahr, auch in verbandspolitischer Hinsicht.

Persönlich erfolgt mein Start ins Jahr 2021 mit gemischten Gefühlen. Einerseits stehen grosse Herausforderungen für die Nahrungsmittelproduktion in unserem Lande an. So sei auf die beiden extremen Initiativen «Sauberes Trinkwasser» und «Pestizid-Verbot» verwiesen. Bei Annahme würde für die Produzenten kaum ein Stein auf dem anderen bleiben. Und die Konsumenten rieben sich wohl da und dort verwundert die Augen, wenn ihnen dereinst die saftige Rechnung für all die falschen Versprechungen präsentiert würde. Andererseits neigt sich das letzte meiner zwölf Präsi-



dialjahre dem Ende entgegen. Eine ebenso spannende, bewegte wie auch lehrreiche Zeit. Und auch eine erfolgreiche Zeit, in der es gelungen ist, den VSGP als Branchenverband stark zu positionieren. Darauf bin ich stolz, dürfen wir alle stolz sein. Mein Dank gilt einem ausgezeichneten Team um unseren Direktor Matija Nuic, den Vizepräsidenten Stefan Britschgi und Roland Stoll, dem LA und der Präsidentenkonferenz. Nicht zuletzt aber Ihnen allen, geschätzte Produzenten, die sie täglich den Markt mit gesundem und qualitativ hochwertigem Gemüse versorgen.

Ständerat Hannes Germann,

Präsident VSGP

Der Verband bewährt sich in der Krise

Das Corona-Virus hat auch das Geschäftsjahr des Verbands Schweizer Gemüseproduzenten geprägt. Trotz Krisenmanagement konnten auch die laufenden Geschäfte sichergestellt werden. Insgesamt war 2020 ein lehrreiches aber auch zukunftsweisendes Jahr für den VSGP.

Es stand viel Arbeit für das Jahr 2020 an, als die Geschäftsstelle nach dem Jahreswechsel die Tätigkeit wieder aufnahm. Im Februar kamen dann erste Vorahnungen, aber auf das was Mitte März erfolgte, war auch der Verband nicht vorbereitet. Innert weniger Stunden und Tage mussten Lösungen für Arbeitskräfte und Marktflüsse gefunden werden. Das oberste Ziel des Verbandes: Die Produktion aufrecht halten und die Versorgung sicherstellen. Dass unsere Mitglieder relevant für die Versorgungssicherheit sind, wurde dann auch durch das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung bestätigt.

Insgesamt lassen sich die folgenden Schlüsse ziehen:

- Der VSGP ist breit abgestützt und setzt sich für die Interessen aller Mitglieder ein, vom Jungpflanzenproduzenten, über die Marktfahrer bis hin zu den Plattformbetrieben. Nur dank den direkten Kontakten zu den Mitgliedern konnten Informationen schnell und gezielt in beide Richtungen fließen.
- Der Verband ist gut mit den Partnern und Behörden vernetzt. Mit dem Schweizer Obstverband wurde innert Stunden ein Krisenstab gebildet. Der Austausch mit den anderen Branchenpartnern und den Behör-

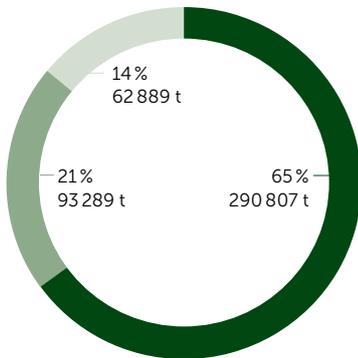
den war zu jeder Zeit sichergestellt, unbürokratisch und zielführend.

- Dank der sukzessiven Modernisierung der Infrastruktur auf der Geschäftsstelle konnte der Betrieb sofort auf Homeoffice umgestellt und uneingeschränkt sichergestellt werden. Das Team hat in dieser Zeit Grosses geleistet.

Auch ohne Corona, hätte der Gemüsebau 2020 eine Vielzahl von Herausforderungen zu bewältigen gehabt. In der Politik sind diverse relevante Themen präsent. Die verstärkten Anforderungen bezüglich ökologischer Nachhaltigkeit fordern neue Wege in der Anbautechnik und kollidieren brutal mit der Marktrealität, in welcher ein Preiskampf stattfindet.

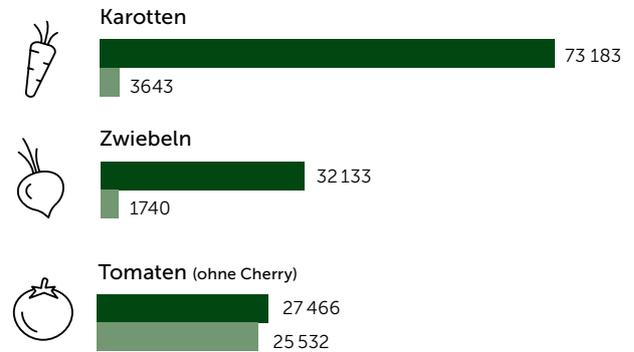
Um den zunehmenden Herausforderungen gerecht zu werden, hat die Geschäftsstelle die personellen Ressourcen erhöht und Dossiers intern umverteilt. Somit stehen den Bereichen Politik, Markt, Anbautechnik und Sozialpolitik mehr und gezieltere Ressourcen zur Verfügung. Während mehreren Monaten hat die Eigentümerin die Büroräume der Geschäftsstelle renoviert. Das Team konnte kurz vor Weihnachten in die sanierten Räumlichkeiten zurückkehren.

GESAMTMENGE SCHWEIZER GEMÜSE 2020



- Frischgemüse
- Lagergemüse
- Verarbeitungsgemüse

TOP 3 SCHWEIZER GEMÜSEANBAU



- Menge Inland (in Tonnen)
- Menge Import (in Tonnen)

ZAHLEN DER GESCHÄFTSSTELLE 2020

Anzahl verteilte Masken an Betriebe (einmalige Aktion)

8350 Stk.



Reduktion Papierverbrauch

-48%



Anzahl VSGP-Gremiensitzungen

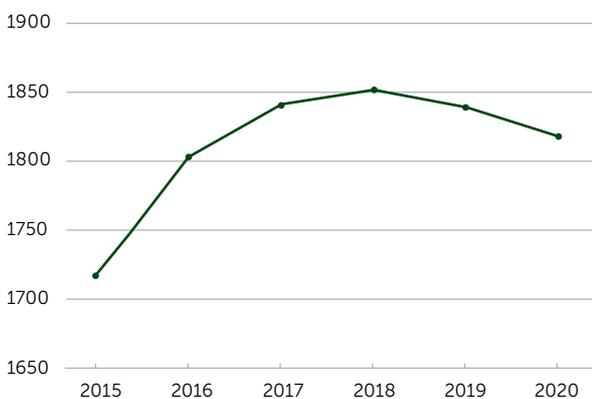
34 Konferenzen



27 Sitzungen

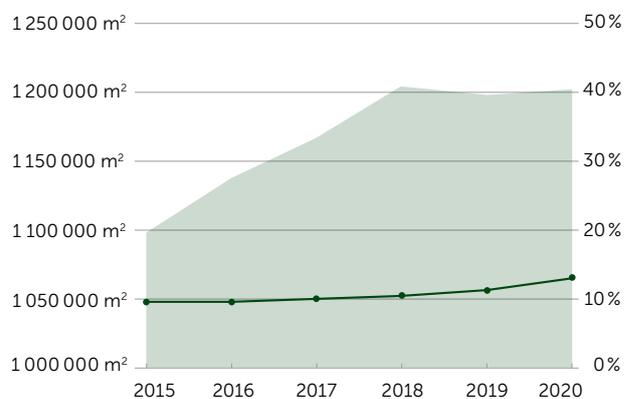


MITGLIEDER-ENTWICKLUNG



- Anzahl Mitglieder

ANBAUFLÄCHE IM VERBAND



- Total ohne Verarbeitungsgemüse
- Anteil Bio in Prozent

Gemeinsam sind wir stark



- 1 **Matija Nuic**, Direktor
- 2 **Markus Waber**, Stv. Direktor / Bereichsleiter Kommunikation/Marketing/Berufsbildung
- 3 **Sandra Grossenbacher**, Direktionsassistentin
- 4 **Fanny Duckert**, Bereichsleiterin Anbautechnik und Labels
- 5 **Michael Amstalden**, Bereichsleiter Markt und Politik
- 6 **Simone König**, Fachverantwortliche Berufsbildung, Mitarbeiterin Marketing
- 7 **Reggy Vadakkumcherry**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Markt und Politik
- 8 **Zacharie Tema Biwolé**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anbautechnik und Labels
- 9 **Kathrin Zybach**, Sachbearbeiterin Markt / Marketing / Kommunikation
- 10 **Karin Wyss**, Buchhaltung / Finanzen / Beitragswesen



- 11 **Hannes Germann**, Präsident VSGP, Ständerat
- 12 **Roland Stoll**, Vizepräsident, Präsident Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik
- 13 **Stefan Britschgi**, Vizepräsident, Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse
- 14 **Beat Bösiger**, Präsident Kommission Frisch- und Lagergemüse
- 15 **Jean Luc Pecorini**, Präsident Marketingkommission
- 16 **Davide Cattori**, Präsident AG Betriebswirtschaft
- 17 **Peter Kistler**, Präsident Berufsbildungskommission
- 18 **Dieter Scheibler**, Präsident Fachkommission Biogemüse
- 19 **Thomas Wyssa**, Präsident Kommission Anbautechnik und Labels

Markt

Die Gemüseproduktion ist unter schwierigen Bedingungen gestartet. Die Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Krise führten zu Herausforderungen. Der Gastrokanal brach gänzlich weg, gleichzeitig tätigte der Detailhandel grössere Bestellungen.

Vor allem der Absatz von Lagerprodukten stieg stark an. Zwischen der Lagererhebung vom 15. März und dem 15. Mai sanken die Karottenlager von 15 000 auf 5000 Tonnen. Der freie Import für Rotkabis wurde bereits auf den 25. März 2020 vorgezogen, für die Zwiebeln auf den 22. April 2020. Sogar für die Karotten, bei denen die Lager Ende 2019 noch eher gross waren, mussten Ergänzungsimporte getätigt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel hat in dieser Phase gut funktioniert.

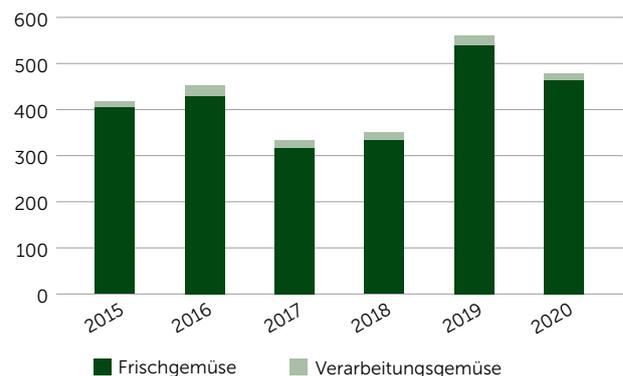
Die meteorologischen Bedingungen waren anfangs Saison optimal. Im April gab es viel Licht und es blieb mehrheitlich trocken, was ein gutes Anpflanzen ermöglichte. Danach gab es genügend Niederschläge, so dass die ersten Schweizer Freilandprodukte generell früher auf den Markt kamen als sonst. Im Sommer gab es keine längeren Hitzeperioden, was zu einer guten Tomatensaison führte. Es gab kaum Stock und einige Ergänzungsimporte waren nötig.

Innovative Marktfahrer stiegen rasch auf den Versandhandel um. Dank den von VSGP und SOV erarbeiteten Schutzkonzepten konnten die Wochenmärkte zum Sommerbeginn wieder öffnen. Die Hofläden erleb-

ten einen regelrechten Boom. Die Produktion von Schweizer Verarbeitungsgemüse verlief mehrheitlich reibungslos. Die Bioproduktion stieg weiter an. Speziell während dem Lockdown im März nahm der Absatz von Biogemüse stark zu. Dieser Anstieg blieb über das ganze Jahr nachhaltig gut.

Der Preiskampf im Detailhandel geht jedoch weiter. Die Konsumentenpreise für Obst- und Gemüse sind gemäss dem Fachbereich Marktanalysen des BLW klar unter den Vorjahrespreisen – und dies trotz Corona!

IMPORTANTRÄGE ANS BLW



Politik

Die Politik stand ganz im Zeichen der Massnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie. Das Thema Pflanzenschutzmittel beschäftigt die Branche und die Politik weiterhin. Die Energie- und Raumplanungspolitik bleiben eine Herausforderung.

Die Massnahmen des Bundes führten auch in der Gemüsebranche teilweise zu erheblichen Ausfällen – speziell bei den Lieferanten von Gastrobetrieben und Wochenmärkten. Dies betrifft wenige einzelne Betriebe, diese dafür sehr stark. Deswegen machte der Präsident, Hannes Germann, den Bundesrat durch eine Interpellation auf diese Härtefälle aufmerksam. Ende 2020 konnte so auch den Betroffenen eine Lösung angeboten werden. Während der Einkaufstourismus im Frühjahr untersagt wurde, nahm dieser, kaum waren die Grenzen offen, wieder an Fahrt auf. In einer Sondersession Ende Oktober beriet sich der Nationalrat zum Thema. Der VSGP publizierte mit Partnern im Vorfeld eine Medienmitteilung, welche auf die unterschiedlichen Produktionskosten im In- und Ausland und somit den ungleichen Wettbewerb hinwies. Basis dafür war eine im 2019 publizierte Studie der Hochschule St. Gallen. Nachdem der Ständerat im Herbst 2019 den Geschäften noch ablehnend gegenüberstand, gab der Nationalrat nun allen drei Vorstössen Folge.

Die parlamentarische Initiative zur Reduktion der Risiken bei Pflanzenschutzmittel (Palv 19.475) wurde von Stände- und Nationalrat debattiert. Der Leitende Aus-

schuss befasste sich in mehreren Sitzungen mit der sich sehr dynamisch entwickelnden Vorlage. Neben den Pflanzenschutz- sollen auch Düngemittel in Zukunft reduziert werden. Der definitive Entwurf der Gesetze sollte im Jahr 2021 erscheinen. Der VSGP wird das Dossier mit den Partnern weiter begleiten. Nicht zuletzt wegen den Abstimmungen über die Trinkwasser- und die Pestizidverbots-Initiative kommt dem Dossier eine sehr grosse Bedeutung zu. Im Kampf gegen diese beiden extremen Begehren, hat der VSGP im Rahmen der IG Zukunft Pflanzenschutz den Schulterschluss mit economiesuisse beschlossen. Es zeigt sich, dass neben der Landwirtschaft viele weitere Wirtschaftsbranchen von diesen Initiativen betroffen wären.

Die Agrarpolitik 22+ wurde zwar vom Ständerat in der Wintersession sistiert, doch die Stossrichtung der zukünftigen Agrarpolitik ist klar: Es soll eine umweltschonende Produktion mit weniger Pflanzenschutz- und Düngemittel sein. Diese Anforderungen mit einem intensivierten Wettbewerb im Inland und dem Druck durch Importe in Einklang zu bringen, wird die grösste Herausforderung für die Schweizer Landwirtschaft.

Marketing und Kommunikation



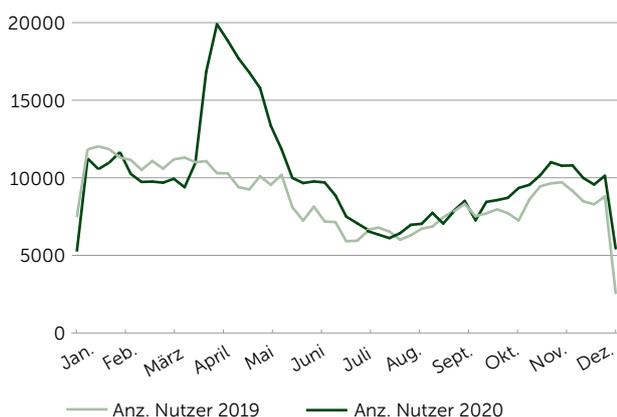
Eine starke verbandsübergreifende Kommunikation, ein neuer Verbandsauftritt und die Lancierung einer neuen Werbekampagne prägten das Jahr. Der Bereich Marketing und Kommunikation ist für die Zukunft gewappnet.

Zum Jahresbeginn stellte der Verband sein neues Logo der Öffentlichkeit vor. Mit dem Mädchen, das in eine Karotte beisst, wurde ein unverkennbarer Absender fürs Schweizer Gemüse geschaffen. Hinter dem Mädchen steckt aber mehr als man denkt. Es symbolisiert, wofür die GemüsegärtnerInnen jeden Tag arbeiten: für sie, pour eux, per loro – für die Kinder – für die nächsten Generationen. Mit der Einführung des Logos wurde das Erscheinungsbild des Verbandes schrittweise angepasst. Das Logo wird konsequent für die Verbandskommunikation und Werbung eingesetzt. Im Marketing konnte eine neue Kommunikationskampagne lanciert werden. Im Fokus stehen die GemüsegärtnerInnen mit ihren Produkten und Ihrer Arbeit. Echte Menschen, echte Betriebe und

echte Geschichten – die Kampagne lebt von aussergewöhnlichen und spektakulären Bildern. Sie zeigen das Handwerk der GemüsegärtnerInnen und vermittelt mit verschiedenen Botschaften, was es alles braucht, um gutes Schweizer Gemüse zu produzieren. Trotz dem neuen Coronavirus startete die Kampagne im Frühling erfolgreich mit Plakaten und E-Panels. Leider musste auf die Werbung im öffentlichen Verkehr und in den Kinos verzichtet werden. Diese konnten dann aber in der zweiten grossen Werbewelle im Herbst zum Einsatz kommen.

Der erhöhte Kommunikationsbedarf während der Coronakrise führte dazu, dass der Obst- und Gemüseverband einen Krisenstab ins Leben rief, um die gemeinsamen Herausforderungen zu bewältigen. Zusammen erarbeiteten die Verbände die Kommunikation für die Mitglieder und informierten sie fleissig via Newsletter. Ein erhöhter Informationsbedarf hatten die Webseitenbesucher von gemuese.ch. Insgesamt konnte gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 15% verzeichnet werden. Ob das daran liegt, dass mehr zu Hause gekocht wurde, lässt sich nur spekulieren. Die Früchte- und Gemüsebranche stand stark im Fokus der Berichterstattung. Die ungewisse Situation mit den Arbeitskräften sorgte für viele Medienanfragen. Auch die GemüsegärtnerInnen wurden fleissig zitiert und zeigten, wie sie das Beste aus der Situation herausholten.

ANZAHL NUTZER DER WEBSITE GEMUESE.CH



Anbautechnik und Labels

Der Bereich Anbautechnik und Labels muss den Spagat zwischen politischen und gesellschaftlichen Anforderungen und effizienter Produktion bewältigen. Der Verband beschloss eine ambitionierte Energiestrategie und hat das Nationale Kompetenznetzwerk Gemüse vorangetrieben.

Der Druck auf die Pflanzenschutzmittel (PSM) nimmt weiter zu. Einerseits will ein Teil der Gesellschaft, dass weniger bis keine PSM eingesetzt werden. Andererseits werden Mittel ersatzlos gestrichen. Die Produktion und Forschung arbeiten mit Hochdruck an Lösungen. Neue Schädlinge sind auf dem Vormarsch. Beispielsweise die marmorierte Baumwanze. Kurzfristig konnte eine Notfallzulassung für einzelne Wirkstoffe erwirkt werden. Für eine langfristige Lösung setzt man auf die Samurai-Wespe, wobei noch die Auswirkung auf die einheimische Biodiversität genauer erforscht werden muss.

Der Leitende Ausschuss hat zu Jahresbeginn die Pflanzengesundheitsstrategie für den Gemüsebau verabschiedet. Diese hat zum Ziel, den PSM-Einsatz weiter den neuen Gegebenheiten anzupassen und dadurch die Akzeptanz für einen verantwortungsvollen Einsatz zu fördern. Sie besteht aus drei Komponenten:

- **Bewusster Umgang mit PSM:** Die Produktion muss sich den neuen Erkenntnissen stellen und den Einsatz der PSM entsprechend gestalten.
- **Innovation:** Das Risiko soll durch den Einsatz von Technik minimiert werden. Gleichzeitig braucht es

auch Alternativen. Hierbei spielt die Forschung eine zentrale Rolle.

- **Verhalten der Branche und KonsumentInnen:** Sämtliche Bemühungen im Bereich nachhaltiger Pflanzenschutz haben nur dann Erfolg, wenn sie von der ganzen Wertschöpfungskette mitgetragen werden und ein ökonomischer Mehrwert für die Produktion entsteht.

Mit der vom VSGP initiierten Energiestrategie hat sich die Branche hohe Ziele gesteckt: Bis Ende 2030 sind Schweizer Gewächshäuser zu 80 %, bis Ende 2040 zu 100 % ohne fossile Brennstoffe beheizt. Dies erfordert enorme Investitionen der Produktion. Der VSGP und seine Partner unterstützen die Branche bei der Umsetzung.

Zusammen mit den Projektpartnern konnte das Nationale Kompetenznetzwerk Gemüsebau (NKG) weiter gestaltet werden. Die Ziele des Netzwerkes sind, eine bessere Vernetzung der Regionen sowie Bündelung von Wissen und Knowhow. In Verbindung mit der dezentralen Versuchsstation können mehr Ressourcen für die Forschung im Gemüsebau eingesetzt und praxisnahe Versuche durchgeführt werden.



Berufsbildung

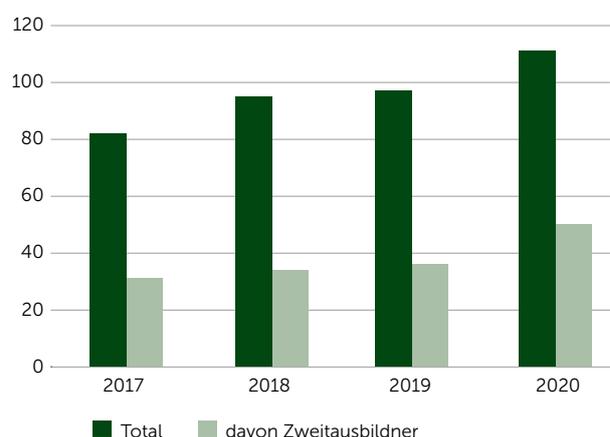


Das Jahr 2020 hat alle Beteiligten in der Bildung gefordert. Die Schulen mussten schnell handeln und den Unterricht anpassen. Trotzdem konnten die Ausbildungen zur Gemüsegärtnerin und zum Gemüsegärtner erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Lehrpersonen passten kurzerhand den Unterricht an und vermittelten den Schulstoff teilweise über den Bildschirm. Die Ausbildungsbetriebe stellten unter hoher Arbeitsbelastung die Ausbildung sicher und die Lernenden durften den Fokus auf ihre Prüfungen und den Lehrabschluss nicht verlieren. Die OdAagriAli-Form, die Prüfungskommission und der Chefexperte waren ebenso gefordert. Gemeinsam und koordiniert mussten viele Entscheidungen für alle Lernenden getroffen werden. Denn viele von ihnen standen kurz vor den Abschlussprüfungen. Flexibel, kreativ und offen sein, war die notwendige Strategie, um die sich immer wieder ändernden Massnahmen zu bewältigen. So schlossen 25 neue GemüsegärtnerInnen erfolgreich ihre Ausbildung ab und nahmen an der Diplomfeier ihre Fähigkeitszeugnisse entgegen. Sechs Personen absolvierten die Ausbildung zum Agrarpraktiker. Alle Absolventen wurden von der Stiftung zur Förderung des Ausbildungswesens im Gemüsebau geehrt und erhielten ein Geschenk. Der Anlass fand am 8. Juli in Rheinfeldern statt und wurde von der Gemüseproduzentenvereinigung Basel mitorganisiert. Zudem gewann die Branche drei neue «Betriebsleiter Gemüsebau» aus der Westschweiz und zwei neue «Meistergärtner» aus der Deutschschweiz. Der Verband bedankt sich bei allen, die zum erfolgreichen Gelingen beigetragen haben.

Der Zuwachs von Lernenden und Lehrbetriebe bleibt ungebremst. «Frisch, saisonal und regional» – genau solches Gemüse wollen die zukünftigen GemüsegärtnerInnen produzieren. Die steigende Anzahl von Lernenden erfreut die Branche, denn der gut ausgebildete Nachwuchs wird dringend benötigt. Es dürften auch doppelt so viele Abschlüsse sein, um den Bedarf zu decken. Glücklicherweise erlernen immer mehr Lernende diesen vielseitigen Beruf und fast die Hälfte von ihnen auf dem zweiten Bildungsweg. Der Zuwachs von Lernenden im Gemüsebau erfordert aber auch, dass genügend Ausbildungsplätze vorhanden sind. Der Verband darf auf viele langjährige Ausbildungsbetriebe zählen und ist stolz auf die Anerkennung von über 10 neuen Lehrbetrieben.

ANZAHL LERNENDE EFZ PRO JAHR



Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Eine neue und unerwartete Situation traf die Branche, als im März die Landesgrenzen für den Personenverkehr geschlossen wurden. Dank dem schnellen Handeln der Geschäftsstelle konnten die ausländischen Arbeitskräfte rasch und unbürokratisch in die Schweiz einreisen.

Hunderte von ausländischen Arbeitskräften im Gemüsebau, konnten zum Saisonbeginn nicht oder nur erschwert einreisen. Dank dem Verband und der Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) konnte eine Lösung für den Obst- und Gemüsebau gefunden werden. Die Gemüsebaubetriebe meldeten die Namen der einreisenden Arbeitskräfte dem VSGP. Diese Information leitete er dem SEM weiter, welches die Grenzübergänge informierte. Diese Ausnahmeregelung galt für acht Tage. In diesem Zeitraum gingen 420 Gesuche bei der Geschäftsstelle ein. Danach mussten die Arbeitskräfte über einen gültigen Arbeitsvertrag und über eine entsprechende Bewilligung für Kurzaufenthalte verfügen. Damit war die Einreise fürs Erste geregelt und auch die Pflanz- und Erntearbeiten im Gemüsebau gesichert. Trotzdem gab es einige Hürden zu bewältigen. Beispielsweise durften Busfahrer ohne gültige Arbeitsbewilligung die Schweizer Grenze nicht überschreiten. Die Arbeitskräfte mussten die Grenze zu Fuss überqueren. All das sorgte dafür, dass der administrative Arbeits- und Personalaufwand der Gemüsebaubetriebe enorm zunahm. Zusätzlich mussten die

Betriebe die Schutzkonzepte und Massnahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) umsetzen, die Quarantänebestimmungen einhalten, um die Sicherheit der Arbeitnehmer jederzeit zu gewährleisten. Die Solidarität der Schweizer Bevölkerung war sehr gross. Die Betriebe und Geschäftsstelle erhielten viele Anfragen von Personen, die von der Kurzarbeit betroffen waren und helfen wollten. Viele dieser Personen erhielten die Chance einen Einblick in die Gemüswelt zu erhalten, auch wenn sie der Arbeit körperlich nicht gewachsen waren. Der Schweizer Obstverband und der VSGP arbeiteten während der Corona-Krise eng zusammen, standen im engen Austausch mit den Behörden, schufen Plattformen zur Rekrutierung von inländischen Arbeitskräften und erarbeiteten die Schutzkonzepte für Marktfahrer, Hofläden und Betriebe.

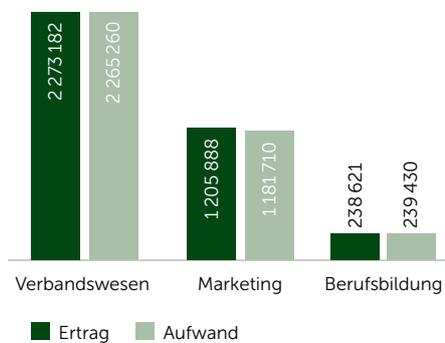
Im Weiteren setzte sich der Verband auch 2020 für eine Begrenzung der Arbeitszeiten ein. Auch die unbefriedigende Situation für saisonale Arbeitskräfte bezüglich der Abgabe für Radio und Fernsehen wurde vom Verband angegangen – eine Lösung leider noch nicht gefunden.



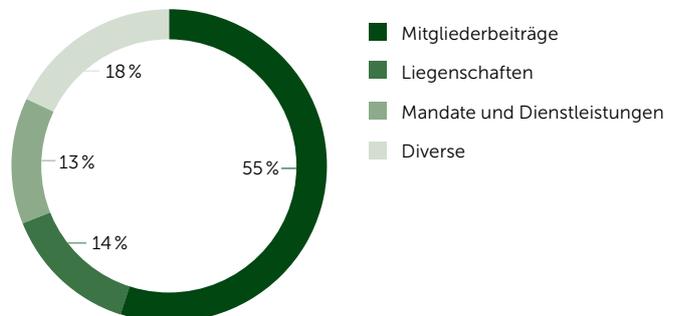
Finanzrechnung 2020

BILANZ	2019	2020
Aktiven		
Umlaufvermögen	2 832 191	2 805 791
Finanzanlagen	28 000	28 000
Liegenschaft, Mobiliar und EDV	7 428 400	7 132 300
Total Anlagevermögen	7 456 400	7 160 300
Total Aktiven	10 288 591	9 966 091
Passiven		
Fremdkapital	6 855 903	6 502 111
Kapital VSGP	2 969 570	2 977 492
Fonds Marketing	216 416	240 594
Fonds Berufsbildung	246 703	245 894
Total Eigenkapital	3 432 688	3 463 980
Total Passiven	10 288 591	9 966 091

ERTRAG UND AUFWAND



HERKUNFT DER MITTEL



ERFOLGSRECHNUNG	2019	2020
Teil VSGP		
Ertrag		
Verbandswesen	3 679 574	1 546 873
Der Gemüsebau	190 098	169 285
Marktinfo	52 756	49 768
Liegenschaft	514 682	507 256
Ertrag Teil VSGP	4 437 110	2 273 182
Aufwand		
Verbandswesen	1 827 143	1 490 920
Der Gemüsebau	195 651	191 324
Marktinfo	33 176	28 059
Liegenschaft	1 307 072	554 957
Aufwand Teil VSGP	3 363 041	2 265 260
Resultat Teil VSGP	1 074 069	7 922
Teil Berufsbildung		
Ertrag	247 063	238 621
Aufwand	266 667	239 430
Resultat Berufsbildung	-19 604	-809
Teil Marketing		
Ertrag	1 156 476	1 205 888
Aufwand	1 139 150	1 181 710
Resultat Marketing	17 327	24 178
Gesamtergebnis VSGP	1 071 792	31 291

Impressum

Herausgeber:
Verband Schweizer
Gemüseproduzenten
Belpstrasse 26, 3001 Bern

Tel. +41 31 385 36 20
info@gemuese.ch
www.gemuese.ch

Konzept und Umsetzung:

rubmedia 

Kampagnenfotos: Alberto Venzago

Übersetzung: Gilles Bolliger

Papier: Rebello FSC® (Recycling),
100% Altpapier, Blauer Engel
gedruckt mit Wasserkraft



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C023003